

## Fröhliche Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr 2013

Landrat Cay Süberkrüb, das Team des Regionalen Bildungsbüros sowie des Projektes *Lernen vor Ort* und Dr. Richard Schröder - Fachbereichsleiter Bildung, Erziehung und Gesundheit - wünschen allen Leserinnen und Lesern des *BILDUNGSBLICK* und Nutzern des Bildungsportals auf der Internetseite des Kreises Recklinghausen ein fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest und einen schönen Start ins Neue Jahr 2013!



## Gelebte Bildung im Kreis Recklinghausen

### Auftaktveranstaltung zur kreisweiten Fachkonferenz Frühe Bildung 0-10

Geschlechtersensible Bildung! Schlüsselkompetenz Sprache! Elternbildung und Partizipation! Gesundheit, Ernährung und Bewegung! Bildungsdaten und Bildungsberatung! Das sind derzeit aktuelle Schlagwörter und Themen in der Diskussion rund um die *Frühe Bildung* bei Kindern von null bis zehn Jahren.

Zwei Kernfragen, die uns permanent im Bundesprogramms *Lernen vor Ort* begleiten:

Wie können diese Bildungsthemen gelebt werden? Welche guten Ansätze und Maßnahmen gibt es zu diesen Themen bereits im Kreis Recklinghausen?

**Landrat Cay Süberkrüb** betont beim Bildungsthema explizit und nachhaltig: „*Frühe Bildung* ist der entscheidende Ansatz bzw. Einstieg in die Förderung und Jahre später das Erfolgsgeheimnis, wenn es darum geht, *Beste Bildung für Alle* zu erreichen.“



Plenum Fachkonferenz.

Um einen kreisweiten Austausch zu initiieren, wurden Bildungsakteure aus dem Kreis Recklinghausen zur Fachkonferenz *Frühe Bildung 0-10* eingeladen.

Am 20. November 2012 fanden sich 70 Bildungsakteure aus dem Kreisgebiet im Haus Haard zur Veranstaltung der Fachkonferenz *Frühe Bildung 0-10* ein. Nach einleitenden Worten des stellvertretenden Bürgermeisters Herbert Hamann, Stadt Oer-Erkenschwick, und dem Fachbereichsleiter für Gesundheit, Bildung und Erziehung des Kreises Recklinghausen, Dr. Richard Schröder, setzten sich

ErzieherInnen, GrundschullehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen, Trägervertreter, FachberaterInnen für Kindertageseinrichtungen, MitarbeiterInnen kommunaler Bildungsbüros/Familienbildungsstätten mit den Themen der frühen Bildung auseinander. An den Thementischen diskutierten die TeilnehmerInnen geeignete Maßnahmen, Strategien und äußerten Wünsche, wie *Frühe Bildung* erfolgreich gestaltet werden müsste.

Die Ergebnisse werden aktuell von den MitarbeiterInnen des Regionalen Bildungsbüros und des Projektes *Lernen vor Ort* im Kreis Recklinghausen ausgewertet und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt. Ziel der Fachkonferenz ist die kreisweite Vernetzung, um Transparenz der Bildungsangebote zu schaffen, Kooperationen unter den Bildungsakteuren aufzubauen und erfolgreiche Maßnahmen zu transferieren.

Als Themen der nächsten Fachkonferenzen sind von den TeilnehmerInnen ausgewählt worden: Bildungsberatung sowie Elternbildung und Partizipation.

Die nächste Sitzung der Fachkonferenz ist für Februar 2013 geplant!

## Männer als Erzieher gewünscht im Kreis Recklinghausen

„Mit Männern kann man besser Fußball spielen, auf Bäume klettern und toben.“ Kita-Kids haben klare Vorstellungen davon, was sie alles mit männlichen Erziehern unternehmen könnten. Nur kennen die Wenigsten einen Erzieher!

Im Projekt *kids at work - Mehr Männer in Kitas* dekorierten Kinder des AWO-Familienzentrums Marienstraße in Gladbeck-Brauck nun das Schaufenster des kommunalen Bildungsbüros, das im Rahmen der Bundesinitiative und dem kreisweiten Projekt *Lernen vor Ort* eingerichtet wurde. Der AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen und die rebeq GmbH wollen mehr junge Männer für den Beruf des Erziehers begeistern. Daher wird in den folgenden Wochen eine Präsentation des ESF-Modellprogramms *MEHR Männer in Kitas* in dem Schaufenster zu sehen sein.

Die Kinder wurden befragt, was sich in ihrer Kita ändern würde, wenn sich auch Männer um sie, die Erziehung, den Tagesablauf- und -gestaltung kümmern würden.

Ideen, wie die des 5-jährigen Emre „Ein Erzieher würde mir eine Garage für mein Auto bauen“, schmücken das Schaufenster des Bildungsbüros



*Kleine Dekorateur des Familienzentrums Brauck im Schaufenster des Bildungsbüros.*

# BILDUNGSBLICK

im Kreis Recklinghausen

in der Goethestraße 50 in Gladbeck und sollen interessierte junge Männer dazu anregen, „sich Gedanken darüber zu machen, dass es Alternativen zu handwerklichen und industriellen Berufen gibt,“ so Frank Althaus, Sozialarbeiter, bei der rebeq GmbH. Männer im Erzieherberuf sind mit 3 Prozent in Nordrhein-Westfalen stark unterrepräsentiert. Der Bundesdurchschnitt liegt mit knapp 4 Prozent zwar leicht höher, allerdings gehören auch Praktikanten und FSJ-ler (Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres) dazu.

Das vom Europäischen Sozialfonds und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Programm *MEHR Männer in Kitas* soll mittel- und langfristig dazu beitragen, das EU-Ziel von männlichen Fachkräften in Kitas in Höhe von 20 Prozent zu erreichen.

„Wir verzeichnen zwar seit einigen Jahren eine steigende Tendenz,“ erklärt Katharina Klein, Projektleitung *kids at work*, AWO. „Doch dauert es wohl noch Jahrzehnte bis man dort angekommen ist.“ Aus diesem Grund möchte die Initiative unter anderem Anreize schaffen, um das Interesse von Jungen und Männern am Erzieherberuf zu wecken, das Image zu verbessern sowie die Ausbildungsmöglichkeiten zum Quereinstieg zu vereinfachen. Das Bundesprogramm läuft derzeit in 13 Bundesländern und wird mit insgesamt 13 Millionen Euro gefördert.

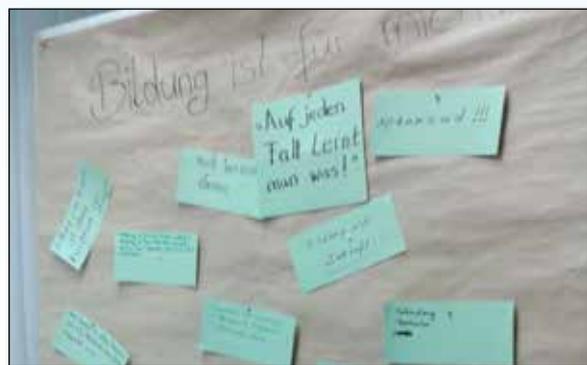
„Auch die Kinder wünschen sich männliche Erzieher,“ weiß Barbara Richterlich, Leitung AWO Familienzentrum Marienstraße. „Sie haben ein Gespür dafür, dass Männer andere Ideen und Impulse mitbringen, was zur Lernvielfalt beitragen könnte.“

Im Schaufenster des Bildungsbüros werden im ständigen Wechsel verschiedene Bildungsaspekte präsentiert. „Wir sind stolz, diese ganz besonders schöne Aktion zeigen zu können, die hoffentlich auf große Resonanz stoßen wird,“ freut sich Nadine Müller, Bildungsberaterin im Bildungsbüro.

Neugierige (junge) Männer, die Interesse an einem Praktikum, an einem Freiwilligen Sozialen Jahr oder eine Frage zum Erzieherberuf haben, können sich an Katharina Klein wenden, Tel. 02366 / 10 91 38, im Internet auf [www.awo-kidsatwork.de](http://www.awo-kidsatwork.de) nachschauen oder besuchen das Gladbecker Bildungsbüro in der Goethestraße 50, Tel. 020 43 / 3188456.

## Zweite Förderphase im Bildungshaus Albert-Schweizer eingeläutet!

Mit der neuen Projektverantwortlichen Ann-Kathrin Hermanski startet das Bildungshaus Albert-Schweizer in die 2. Projektförderphase. Im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des Runden Tisches im August 2012 wurde der Grundstein zur Intensivierung der Bürgerbeteiligung zur aktiven Gestaltung von Angeboten im Stadtteil Ellinghorst Gladbeck gelegt.



Projektergebnisse Runder Tisch.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde die Konzeption und die Entstehungsgeschichte des Bildungshauses Albert-Schweizer erläutert und das neue Programm für das kommende Halbjahr vorgestellt.

Die aktive Beteiligung der Stadtteilbewohner und BewohnerInnen stand im besonderem Fokus, hierzu sollten über die Fragen *Was ist Bildung für mich?* und *Welche neuen Themen, Wünsche, Ideen habe ich noch für das Projekt?* neue Impulse und Aspekte für die weitere Arbeit im Bildungshaus Albert-Schweizer gesammelt werden. Die Ergebnisse werden bei der zukünftigen Programmplanung Berücksichtigung finden.

## Recklinghäuser Bildungsvereinbarung in der Praxis

### Angehende Vorschulkinder verzaubern mit Goethe, Güll und Bydlinski

Wenn Johann Wolfgang von Goethe, Carl Spitzweg, Georg Bydlinski und Friedrich Güll Einzug in ein Familienzentrum mit Schwerpunkt Sprache halten, dann ist das alles andere als Alltag und hat etwas mit der „Recklinghäuser Bildungsvereinbarung“ zu tun. Die „Recklinghäuser Bildungsvereinbarung“ ist eine Kooperation zum Übergang Kita – Grundschule im Bildungsbereich Sprache.



*Bühne und Gedichte-Abend ehemaliger Kindergartenkinder.*

Im letzten Kindergartenhalbjahr trugen 21 angehende Vorschulkinder einem ausgesuchten Publikum, bestehend aus Eltern, Geschwistern, Verwandten, Vertretern des Trägers und Lehrer/innen der Kooperationschulen vor Ort Gedichte und Verse aus den Herkunftsländern der Familien vor. Wie kommt man nun auf die Idee, einen inter-

kulturellen Gedichte -Abend in einem Familienzentrum mit dem Schwerpunkt Zweitspracherwerb zu planen? Was hat das mit der „Recklinghäuser Bildungsvereinbarung“ zu tun? Phonologische Bewusstheit, Sprach – und Sprechfähigkeit fördern und soziale Kompetenzen sichern, diese Zielvereinbarungen werden im Alltag durch das bestehende Sprachkonzept: **elleresse-**

**menne** der Einrichtung abgesichert. **elleressemenne** ist ein Sprachprogramm, mit dem Kinder spielerisch und systematisch Deutsch lernen. Dr. Gisela Klatt hat dieses Programm entwickelt und setzt es seit vielen Jahren erfolgreich in ihren privaten Kitas und einer Schule in Berlin um. Die Bildungsvereinbarung verfolgt das Ziel, Kinder in Kindertageseinrichtungen im Bildungsbereich Sprache so zu fördern, dass jedes Kind dem Schulunterricht von Beginn an folgen kann. Eltern und Familien werden als zentrale Bildungspartner in die gemeinsamen Anstrengungen besonders im Bildungsbereich Sprache einbezogen.

### Projektentwicklung

Die Idee zu diesem Projekt entstand durch Teilnahme einer Mitarbeiterin an einem Kulturabend in einer weiterführenden Schule. Schüler/innen begeisterten das dortige Publikum durch die ungewöhnliche Auseinandersetzung mit Texten und Gedichten. In gemeinsamen Dienstbesprechungen wurde die Möglichkeit der Umsetzung eines solchen Projektes mit Kitakindern besprochen.

Euphorie, Zweifel und viele Fragen standen im Raum. Ist die Übertragung von der weiterführenden Schule in ein Familienzentrum für Kinder machbar? Wie erarbeiten wir die schwer verständlichen Texte mit den Kindern? Was nehmen alle davon mit? Welche Ziele haben wir für die Kinder, Eltern, Erzieher? Welchen Rahmen soll dieser interkulturelle Gedichte-Abend bekommen? Erhalten wir genug Unterstützung der Eltern?

Mit zunehmender Diskussion überwogen die positiven Aspekte eines interkulturellen Gedichte-Abends und die Motivation, es selbst auszuprobieren.

Einige Kolleginnen recherchierten klassische Dichter, Verse und Reime. Wir entschieden uns bewusst für Reime türkischer Dichter, russische Gedichte, polnische Verse und Dichter, die aus der deutschen Kultur nicht wegzudenken sind:

- Karacoglan - Elif
- Abdurrahim Karakoc – Mirhiban
- Johann Wolfgang Goethe – Der Zauberlehrling
- Christian Morgenstern – Die Enten laufen Schlittschuh
- Georg Bydlinski – Wann Freunde wichtig sind...

Kolleginnen erarbeiteten die Texte durch bildnerisches Gestalten und Collagen zu den jeweiligen Gedichten. Diese Bilder zierten die Stehtische und die Einladungen der Eltern. Die kulturellen Aspekte und unterschiedlichen Sprachen sollten alle Nationalitäten unserer Familien ansprechen. Freude an Sprache, Verstehen und auch anderen Sprachklängen zu lauschen war ein wichtiger Bestandteil zum kulturellen Miteinander von Kindern und Erwachsenen aus unterschiedlichen Nationen. Mit Hilfe der Eltern haben wir uns an den Zauberlehrling von Goethe gewagt. Ein El-

ternteil trug den Vers vor und die Kinder den dazu gehörigen Refrain. Dieses gemeinsame Lernen von Kindern und Eltern hatte einen positiven Effekt auf die Eltern-Kind-Interaktion und die Zusammenarbeit mit den Familien. Alle Eltern haben ihre Aufgabe sehr ernst genommen und das Lernen der Gedichte und Verse unterstützt z.B. beim Autofahren, beim Kochen, ein älterer Bruder hat das Gedicht in eine Rap Version gepackt usw. Lernen wurde mit Spaß verbunden. Durch diese Vorbereitung lief das Projekt fast wie von selbst. Die anfänglichen Zweifel lösten sich in Luft auf.



*Bühne und Geigenmusik ehemaliger Kindergartenkinder*

Der besondere Zauber des Abends wurde durch eine kleine Bühne und Geigenmusik ehemaliger Kindergartenkinder untermalt. Diese Atmosphäre hat den Zuschauern und Verantwortlichen eine Gänsehaut beschert. Hier ein kleiner Ausschnitt aus einem Gedicht:

### **Wann Freunde wichtig sind von Georg Bydlinski**

- Freunde sind wichtig zum Sandburgen bauen,
- Freunde sind wichtig wenn andere dich hauen.
- Freunde sind wichtig zum Schneckenhaus suchen,
- Freunde sind wichtig zum Essen von Kuchen.
- Vormittags, Abends, im Freien, im Zimmer
- Wann Freunde wichtig sind? Eigentlich immer!

Spaß und Freude, Anspannung und abwarten können, bis man an der Reihe ist, auf einer kleinen Bühne stehen, Lampenfieber aushalten und vor einer so großen Menschenansammlung etwas alleine aufzusagen – alle diese Dinge zu erleben, sich dieser Herausforderung zu stellen, haben jedes unserer Kinder über seine Fähigkeiten hinaus wachsen lassen.

Unser Fazit:

Eltern und das gesamte Kita Team sind unglaublich stolz auf diese Leistungen der angehenden Schulkinder, die sich in verschiedenen Sprachen diesen Anforderungen gestellt haben. Ein Büffet rundete den Abend mit selbstgemachten Spezialitäten und kleinen Canapes ab. Ein kulinarisches

Fest der besonderen Art. Jedes Land hat seine eigene Kultur, mit der sich Menschen auseinander setzen. Es macht Menschen stolz, wenn aus dieser Kultur Fragmente weiterleben. Die Kinder erfahren die Wertigkeit von Sprache aus ihrer Kultur in Deutschland. Das macht sie stolz, mutig und motiviert natürlich.

Rückblickend können wir sagen: Ja, wir haben etwas Neues, Besonderes gewagt und die uns gesteckten Ziele weit übertroffen. Der sinnliche Zauber des Abends hat noch lange alle teilnehmenden Personen berührt und im Alltag nachgewirkt.

**Von: Kornelia Kalberg** - Kitaleitung Städtisches Familienzentrum Kleine Leute Recklinghausen(KLR)

**Martina Kohl** - Sprachfachkraft Städtisches Familienzentrum KLR

## Vom Einmaleins-Führerschein bis zum Der-Die-Das-Diplom

Schreiben, Lesen, Rechnen – 28 Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Wilhelmsplatz waren auch in den Herbstferien wieder fleißig. Im Rahmen des Projekts *Ein Quadratkilometer Bildung* haben die jungen Teilnehmer fünf Tage lang vormittags die Schulbank gedrückt. Mit Schülerinnen und Schülern aus der Oberstufe des Städtischen Gymnasiums holten sie Versäumtes nach und glichen Lerndefizite aus.



*Lernen in den Ferien.*

Kuhn. Sie organisierte das Ferienfördercamp und unterstützte den Extra-Unterricht durch pädagogische Betreuung. Neben dem schulischen Lerneffekt hatte der Unterricht auch eine soziale Komponente. „Die Schüler haben in kleinen Gruppen gelernt. Dadurch sollte die soziale Kom-

ponente aus. „Alle waren hellauf begeistert von den jungen ‚Aushilfslehrern‘ des Gymnasiums“, berichtet Projektbetreuerin Anne

„Alle waren hellauf begeistert von den jungen ‚Aushilfslehrern‘ des Gymnasiums“, berichtet Projektbetreuerin Anne

# BILDUNGSBLICK

im Kreis Recklinghausen

petenz, das Persönlichkeitsbild der Kinder gefördert und das Selbstwertgefühl gestärkt werden“, erklärt Anne Kuhn.

Das Projekt wurde als Maßnahme des kreisweiten Bundesprojekts *Lernen vor Ort* durchgeführt.

## Bildungsmonitoring in einer guten Entwicklungsstruktur

Die kreisweite Entwicklungswerkstatt Monitoring hat einen weiteren wichtigen Entwicklungsschritt vollzogen, was das Datenmanagement vor Ort angeht. Auf dem Weg zur Zielerreichung einer regionalen, einheitlichen Datenerhebung- und -definition ist eine Datenmaske für den Bereich *Frühe Bildung* erstellt worden, die vorerst als Entwurf gilt und im interkommunalen Austausch weiter entwickelt bzw. optimiert werden soll.

Langfristig und stetig eine Datenvereinheitlichung für sämtliche Bildungsbereiche zu entwickeln und zu etablieren, um somit ein transparentes Daten- und Bildungsmanagement gewährleisten zu können, entspricht unserer Zieldefinition.



*Bildungsmonitoring –  
Team Maik Runberger  
und Gönül Aydin-Canpolat*

## AKTUELLES - VERANSTALTUNGEN

### Die Haltung macht's!

Kinder brauchen Sie - Wege aus dem Konzeptdschungel -  
von Manuela Rodner und Rita Greine

#### **Buchbesprechung** von Anke Sarrazin

Ein Buch, das uns mit Kindergeschichten auf die Werterhaltung und Moralvorstellung stößt. Diese Geschichten animieren zum Nachdenken und regen den Innenblick an und werden im Anschluss mit Blick auf die Haltung analysiert. Meine Lieblingsgeschichte ist die erste: „Luise lacht gerne - oder: Über die Kraft von Glücksmomenten“- !

Mit vielen kleinen, aus Kindersicht erzählten Alltagsgeschichten stolpert man beim Lesen über die vielen Facetten der Haltung, die alltäglich, durchaus übertragbar sind oder -wie die Autorinnen sagen- uns zeigen was wir Erwachsenen im Alltag von Kindern lernen können: Die Heilkraft des Lachens, Die Leichtigkeit der Verantwortung, Die Freude der Hilfsbereitschaft, Das Geschenk des Spiegels, Die ungetrübte Wahrnehmung, Die Fähigkeit zur Annahme und Zuversicht, Die Akzeptanz der Schattenseiten, Die Fähigkeit Situationen anzunehmen, Die Energie der Neugier, Die Antriebskraft der Langsamkeit und Die Anziehungskraft der Dankbarkeit.

Das Buch zeigt die Diskrepanz zwischen der konzeptionellen Arbeit und der natürlich gewachsenen werterhaltenden Arbeit. Die Konzeptbasierte Arbeit suggeriert Struktur und Zielstrebigkeit. Daher gibt es eine Vielzahl von Konzepten. Kaum ist man von einem Konzept überzeugt, hört man von einem anderen, das viel bessere Ergebnisse verspricht. Dieser „Konzepttanz“ verhindert häufig den Blick nach innen und damit die Möglichkeit eigene Fähigkeiten wahrzunehmen, sie zu kultivieren und ein wertvolles Vorbild zu sein. Erwachsene sollen Vorbilder für die Werterhaltung gegenüber anderen Menschen, der Natur und einer schwer in Worte zu fassenden Kraft, die alles zusammenhält, sein. Damit erwecken sie in den Kindern Neugier und den Wunsch zu wachsen, zu lieben, Verantwortung zu übernehmen und miteinander statt gegeneinander zu agieren. Mit einer Vielzahl wertvoller Haltungen, die wir alle in uns tragen, können wir unsere zwischenmenschlichen Beziehungen lebendig und vor allem liebend gestalten. Zu diesen Haltungen zählen u.a. Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und die Akzeptanz ebenso wie der Humor. Die Frage des richtigen Konzeptes tritt damit zumindest in den Hintergrund!

Ein Buch, das wach macht, das Emotionen frei setzt und zum Hineinhören in sich selbst animiert. Sehr zu empfehlen!

## **Neues Übergangssystem Schule – Beruf NRW kommt schnell!**

Junge Menschen zu befähigen, an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben und sich eine eigene berufliche Existenz aufbauen zu können, ist ein wichtiges Bildungs- und Erziehungsziel von Schule.

Eine frühzeitige Orientierung über eigene Interessen und Neigungen sowie über Bildungs- und Ausbildungswege unterstützt dieses Ziel der Allgemeinbildung im Sinne einer individuellen Förderung. Die schulische Berufs- und Studienorientierung an allgemeinbildenden Schulen sowie die Übergangsangebote an Berufskollegs sind deshalb in Nordrhein-Westfalen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie für das Schulprofil wichtige Handlungsfelder.

Im Rahmen des „Neuen Übergangssystems Schule – Beruf NRW“ werden diese Handlungsfelder

auf der Grundlage guter Schulpraxis und bestehender Angebote weiter systematisiert und ausgebaut. Die verbindliche Umsetzung erfolgt ab dem Schuljahr 2012/13 schrittweise an allen allgemeinbildenden Schulen aller Schulformen sowie an den Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen. Dieses und weitere Informationen sind [hier](#) zu finden.

## LITERATURHINWEIS

### Tipps für Buchgeschenke\*

#### „Wirtschaft in der Schule – Was sollen unsere Kinder lernen?“

Schule soll auf das Leben vorbereiten – darin sind sich alle einig. Doch gerade beim Thema Wirtschaft zeigt sich, wie unterschiedlich – je nach politischem Standpunkt – Inhalte und Botschaften formuliert und bewertet werden. Müssen Beschäftigte ihre eigenen Interessen den Unternehmenszielen ihres Arbeitgebers unterordnen? Sind Gewerkschaften, Betriebsräte und Jugendvertretungen wichtige Institutionen für einen fairen Interessenausgleich im Betrieb? Ist das Betriebsverfassungsgesetz notwendige Basis für Mitbestimmung im Betrieb oder Hindernis für erfolgreiches Wirtschaften? Sind Lebenschancen und Wohlstand gerecht verteilt? Das sind Fragen, die je nach politischem Interesse unterschiedlich beantwortet werden können. Deshalb ist es wichtig, ökonomische Fragestellungen immer im politischen und sozialen Kontext zu betrachten. Das muss ein guter Unterricht an allgemein bildenden Schulen leisten.

Quelle: [DGB](#) Positionspapier

\***Schulaufgaben**, von Jutta Allmendinger. Wie wir das Bildungssystem verändern müssen, um unseren Kindern gerecht zu werden. München 2012, 304 Seiten, Wer es im deutschen Bildungssystem „schafft“ und aufs Gymnasium gehen kann und wer nicht, das hängt immer stärker vom sozialen Hintergrund der Eltern an. Um das zu ändern, hat die Bildungssoziologin Jutta Allmendinger der Politik einige konkrete Schulaufgaben aufgeschrieben.

\***Niemand wird zurückgelassen. Eine Schule für alle.** Von Rainer Domisch, Anne Klein. München 2012. Dieses Buch ist mehr als eine Beschreibung des finnischen Schulmodells – es gibt auch einen Einblick in das Menschen- und Gesellschaftsbild, das untrennbar mit der einen SCHULE FUER ALLE verbunden ist.

\***Jedes Kind ist hochbegabt:** Die angeborenen Talente unserer Kinder und was wir aus ihnen machen, von Gerald Hüther/Uli Hauser. 2012.

#### **Ergebnisse des IQB - Ländervergleichs 2011.**

Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern am Ende der vierten Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik. Zum Thema wie der Leistungsstand in Grundschulen in Mathe

# BILDUNGSBLICK

im Kreis Recklinghausen



und Deutsch ist. Immer noch signifikante Unterschiede zw. den Geschlechtern, Benachteiligungen bei Kindern mit Migrationshintergrund und soziale Benachteiligungen. NRW ist im Mittelfeld angekommen und ...! Ergebnisse und genauere Analysen [hier](#).

**\*Nicht für den Profit!** von Martha Nussbaum. Warum Demokratie Bildung braucht. Eindringliche Streitschrift der amerikanischen Ethik- und (Rechts)Philosophin: statt Ausbildung für den Profit fordert sie Bildung für die Demokratie. Sie plädiert für eine umfassende insbesondere kulturelle Bildung, die nicht auf kurzfristige monetäre Verwertbarkeit abzielt. Eine Erziehung hin zu mehr Bürgergemeinschaften, die es dem Menschen erlaubt in Würde ein gutes Leben zu führen.

## UNESCO-Weltbildungsbericht 2012.

**Bildung für alle** – dieses Milleniumsziel wird bis 2015 nicht mehr erreicht werden. 250 Millionen Kinder können weder lesen noch schreiben. Die Zahl der Grundschul Kinder stagniert und 71 Millionen Jugendliche besuchen keine Sekundarschule. Jeder achte Jugendliche weltweit ist arbeitslos. Die UNESCO fordert mehr Investitionen in die berufliche Bildung. Positiv hervorgehoben wird die duale Ausbildung in Deutschland, die dazu beitrage, dass die Jugendarbeitslosigkeit wesentlich geringer sei als im europäischen Durchschnitt. Weiteres [hier](#)

## KiTa aktuell / NRW

REGIONAL // BILDUNGSVEREINBARUNG SPRACHE // *Lernen vor Ort*

Ausgabe 10/2012, Seite 242-243,

Die Recklinghäuser Bildungsvereinbarung Sprache,

Wie *Lernen vor Ort* die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ständig verbessert!

Von Anke Sarrazin,

Kronach: Wolters Kluwer Deutschland [-2007]

Alle Ausgaben des BILDUNGSBLICK können Sie [hier](#) einsehen.

Der nächste BILDUNGSBLICK erscheint voraussichtlich  
März 2013.

Regionales Bildungsbüro  
Kreis Recklinghausen  
Kurt-Schumacher-Allee 1  
45657 Recklinghausen  
Tel. 02361/53 3321  
[bildungsbuero@kreis-re.de](mailto:bildungsbuero@kreis-re.de)  
[www.vestischer.kreis.de](http://www.vestischer.kreis.de)



Ministerium für  
Schule und Weiterbildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

